

Laax, das Dorf an den Seen

Die Gemeinde Laax hat einen sprechenden Namen. Er leitet sich vom Wort *lag* (lateinisch: *lacus*) ab, ist dessen Plural und beschreibt nichts anderes als die topografische Lage des an Seen gelegenen Ortes, wie der Lag Grond, der Lag digl Oberst, der Lag Setg.¹ Urkundlich dokumentiert ist der Name seit dem 13. Jahrhundert, als Lags Zentrum der Herrschaft Laax und des Verbandes der Freien ob dem Flimserwald war,² und zwar in mehreren Varianten, wie zum Beispiel: 1290–98 (*de*) *Lages*, 1303–11 *Lags*, 1325 (*de*) *Lagez*, 1342 *Lax*, 1405 *Lăgx*, 1499 *Laux*, *Lăx*, *Lawx*, 1515 *Lacs*.³ Die Variante *Lags* mit “g” ist also die älteste, was auch das früheste Gerichtsgemeindegemeinschaftssiegel bestätigt, das die Inschrift *Lags* trägt.

¹ Planta, Robert von; Schorta, Andrea: Rätisches Namenbuch, Bd. 2, Etymologien, bearbeitet und hg. von A. Schorta, Bern 1964, S. 723; Decurtins, Alexi: Ils nums locals da Laax. In: Laax. Ina vischnanica grischuna. Studis sur de historia, lungatg, cultura e svilup turistic, Laax 1978, S. 161–185, hier S. 170.

² Bundi, Martin: Lags (signuradi). En: Lexicon Istorico Retic (LIR), Bd. 1, S. 519; Bundi, Martin: Lags (vischnanca). En: LIR, Bd. 1, S. 519-520.

³ Schorta, Namenbuch 2, S. 723.

Erst für das Siegel, das nach 1424 in Gebrauch war, wurde die Variante *Lax* mit finalelem “x” gewählt.⁴

Entscheidend für die Schreibweise war aber scheinbar die Variante des gelehrten Glarner Ägidius Tschudi (1505–1572). In seinem 1538 publizierten Werk über die rätischen Alpen brauchte er die Form *Laax*,⁵ welche danach von vielen übernommen wurde.

Diese Form blieb erhalten und wurde zur offiziellen Schreibweise für das Dorf, auch als der Kanton Graubünden 1803 Teil der Schweiz wurde. In einem deutschsprachigen Dokument von 1838, das die Grenzen zwischen Laax und Falera bereinigt, findet sich wohl noch die Form *Laags*.⁶ Nach der Gründung der modernen Schweiz 1848 wird jedoch konsequent und offiziell der Name *Laax* für Gemeindeangelegenheiten gebraucht, so auch für die Gemeindeordnung “Uorden per la Vischneunca a Laax” von 1868.⁷

In dieser Zeit war es üblich, dass romanische Dörfer einen offiziellen deutschen Namen hatten, wie zum Beispiel und unter anderem Fellers (Falera), Kästris (Castrisch), Luvis (Luven), Sagens (Sagogn), Furth

⁴ Tuor, Pieder: V Centenari della Libertad de Laax 1428–1928. Trun 1928. En: Igl Ischi 21/1928, S. 284.

⁵ Aegidii Tschudi Claronensis, viri apud Helvetios clarissimi, de prisca ac vera Alpina Rhaetia, cum caetero Alpinarum gentium tractu ... Basilea 1538, S. 42.

⁶ Archiv communal Laax (ACL), Archiv niev suenten 1800, A. Documents e contracts, 1. Terminaziun denter Laax e Falera 1838.

⁷ ACL, C. Cudischs d’archiv, 1.1 Uorden de vischnaunca 1868.

(Uors, Lugnez) oder Vigen (Vignogn).⁸ Diese Praxis wurde zum grössten Teil erst nach der Volksabstimmung von 1938 geändert, welche das Romanische zur vierten Nationalsprache erklärte. Nach dieser Abstimmung entschieden mehrere Gemeinden, zum Beispiel die oben erwähnten, ihren deutschen Namen zu verbannen und führen seit 1943 offiziell einen romanischen Namen.⁹ Laax gehört nicht zu diesen Gemeinden, obwohl Professor Pieder Tuor (1876–1957) bereits im Jahre 1928 eine Namensänderung von *Laax* zu seinem ursprünglichen Namen *Lags* verlangt hatte.¹⁰ Allerdings wurde dies weder in Gemeindevorstandssitzungen noch in Gemeindeversammlungen in dieser Zeit je traktandiert.¹¹

⁸ Schreibweise der Namen der schweiz. politischen Gemeinden für die Bundesverwaltung obligatorisch erklärt durch Beschluss des Bundesrates vom 15. August 1902, S. 26.

⁹ Änderung bündnerischer Gemeinde-, Fraktions- und anderer Lokalnamen. Kleinratsbeschluss vom 21. Oktober 1943. In: Amtliche Gesetzes-Sammlung des Kantons Graubünden, IX. Band 1935–1945, Chur 1947, S. 706–709.

¹⁰ Tuor, Centenari, S. 285.

¹¹ Vgl. ACL, C 1.4 Protocols da vischnaunca 1923–1950, vor allem S. 133–166 und C 2.3 Protocols dalla suprastanza communal 1928–1946, vor allem S. 101–173.

Der Name *Lags* ist zwar nie ganz verschwunden,¹² als amtliche Bezeichnung war er allerdings nicht mehr gefragt. Auch als sich Laax anfangs der 1970er Jahre über eine neue Gemeindeverfassung beriet, bildete der Name selbst kein Diskussionsthema.¹³ Auf Vorschlag des Gemeindevorstandes entschied die Gemeindeversammlung lediglich, die Benennung des Dorfes von *Laax bei Ilanz* auf *Laax GR* zu ändern.¹⁴

Somit heisst der Ort bis heute *Laax*, was wohl romanisch klingt, dessen Schreibweise aber nicht allen seine Bedeutung offenbart – dass es sich nämlich um das Dorf an den Seen handelt.

Manfred Veraguth, im Juni 2019

Dr. phil. Manfred Veraguth, Historiker, ist u. a. tätig als Dokumentalist beim Institut des Dicziunari Rumantsch Grischun (IDRG) in Chur.

¹² So brauchte die Gemeinde selbst in einem Inserat aus dem Jahre 1971 die Formulierung “la vischnaunca da Lags enquera” (cf. Gasetta Romontscha nr. 53/1971, 6.07.1971, S. 3, Inserat). Des weiteren brauchen verschiedene Autoren bis heute die romanische Version, zum Beispiel gibt es im LIR einen Artikel zur Gemeinde Lags, nicht zur Gemeinde Laax (cf. Bundi, Martin: Art. Lags. In: LIR, Bd. 1, S. 519-520).

¹³ ACL, C 1.10 Protocols radunonzas communalas [sic] 1971, C 1.11 Protocols da vischnaunca 1972 und C 1.13, Protocols radunonzas communalas [sic] 1973 (vor allem die Protokolle der Gemeindeversammlungen vom 23. Februar und vom 23. März 1973).

¹⁴ ACL, C 1.11 Protocols da vischnaunca 1972, Protocol della radunonza de vischnaunca dils 26 de matg 1972 en casa de scola, S. 5.